

3. Eintritt in die RCAF

19. November 1942

Eintritt in die Armee in Calgary

Gibb war 1,80 m (5 feet und 11 inches) groß, hatte einen Taillenumfang von 86 cm (34 inches) und wog 71,2 kg (157 pounds). Er hatte haselnussbraune Augen, braunes Haar und war in ausgezeichneter körperlicher Verfassung.

Hier traf er William Kidner, der schnell Gibbs bester Zimmerkamerad wurde.

Gibb



18. März 1943

Auf nach Edmonton.

Manning Depot in Edmonton war eine Englische Luftwaffen Trainings Einrichtung wie es sie im gesamten Commonwealth gab. Hier wurden die Männer, die auf einen Platz in der Grundausbildungs Schule warteten, in die Trainings Verfahren der Royal Canadian Air Force (RCAF) eingewiesen.

Royal Canadian Air Force (RCAF) Station Edmonton, Alberta. Das Zuhause der Trainingseinrichtung Nr. 3. Gibb war nach Edmonton gerufen worden, um das RCAF Trainingsprogramm zu beginnen. Das Trainingsgelände befand sich auf dem ehemaligen Ausstellungsgelände von Edmonton. Dies geschah im Frühjahr 1943. Alle einstigen alten Pferdeställe waren zu Baracken umgebaut worden. Ihm war ein Wohnquartier in einer der Baracken zugewiesen worden, in der über 50 Soldaten der Luftwaffe untergebracht waren. Sie schliefen in zwei Reihen in Etagenbetten. Ausgenommen davon waren ein par Techniker. Alle fingen mit dem militärischen Rang AC2 (Aircraftman Second Class), d.h. Luftwaffensoldat 2. Klasse.¹ Er war ausgestattet mit einer Uniform, Arbeitsbekleidung, Nähzeug - Hausfrau genannt -, Politurausrüstung für Messingknöpfe, Schuhputzzeug und RCAF anderen Geräten. Sie wurden medizinisch untersucht, es wurde eine Zahnuntersuchung durchgeführt und sie wurden geimpft. Es gab körperliches Training, Marschtraining und Vorlesungen zum Thema Flugzeugbesatzungen. Jeder Soldat mußte sein Bett selbst in Ordnung halten und mußte seine Schuhe selbst pflegen. Die gesamte Ausrüstung wurde regelmäßig inspiziert. Jedes Teil mußte ordentlich gepflegt und sauber sein. Es herrschte große Disziplin und jeder Mann erledigte sein Pflichtpensum für die Verteidigung.

Im Anschluß an die Zeit in Edmonton wechselte Gibb nach Saskatchewan um die Ausbildung fortzusetzen.

Am 14. Januar 2007 betrachtete ich mir Gibbs Abschluß Klasse. Ich bemerkte, dass einige seiner Klassenkameraden auf der Rückseite des Fotos unterschrieben hatten. Bei einigen dieser Unterschriften war die Adresse mitaufgeschrieben worden. Ich schaute in Telefonbücher und suchte auf dem Foto stehenden Namen heraus. Ich begann die herausgesuchten Nummern ziellos anzurufen. Ich startete mit G. A. Rich, dann G. S Stephens, G. M. Paine, D. T. Milan, aber ich hatte kein Glück.



Edmonton

Dann suchte ich nach einem W. T. Kidner aus Calgary, versuchte mein Glück und Bingo. Ich hatte Kontakt mit William Thomas Kidners Bruder. Er sagte mir, dass William jetzt in

¹ Siehe Rangbezeichnungen im Anhang

Vancouver lebt. Nach einigen Wählversuchen hatte ich William am Telefon. Er war sehr überrascht und aufgeregt als er hörte, dass ich ein Neffe von Gibb bin. Offenbar war er genau am gleichen Tag wie Gibb in die RCAF eingetreten. Sie waren Zimmerkameraden und wurden die besten Freunde. Er sagte, dass an diesem Tag eine kleine Gruppe eingetreten ist, die dann alle zusammen mit Handschwur Treue zur Fahne geschworen haben. William und Gibb waren nur drei Nummern auseinander bei der Armee registriert. William hatte die Nummer R202724 und Gibbs Nummer war R202727. Von hier nahmen sie den Truppentransportzug nach Edmonton zur Manning Schule.

Danach gingen sie nach Regina (Hauptstadt von Saskatchewan). Dort begannen sie eine Notfallausbildung an der War Emergency Training Plan (WETP) Schule im Hercomer Gebäude von Nord Regina. Sie wohnten bei Privatfamilien. Die Männer mußten Namen von den Familien auslosen, bei denen sie dann wohnten. Gibb und William zogen die Familie Dokes. Bei denen wohnten sie 6 – 10 Wochen. William sagte mir, die Dokes waren die nettesten Leute. Sie nannten sie Mutter und Vater Doke. Sie polierten ihre Knöpfe und bügelten ihre Hosen. Herr Doke war zu dieser Zeit bei der CN-Eisenbahn.

Sie hatten eine Tochter die etwa in ihrem Alter war. Gibb und sie mochten sich sehr. Sie lebt heute außerhalb von Vancouver. Gibb und William wohnten in einem rückseitigen, kleinen sparsam eingerichteten Zimmer. Jeden Sonntag mußten sie mit Vater Dock Pfennig-Poker spielen. Sie kamen auch mit den anderen Burschen aus der Nachbarschaft zusammen und spielten mit ihnen Spiele wie „Horseshoe Pitching“ (Hufeisenwerfen). Er sagte, es war ein schönes Leben in dieser Zeit. Von hier gingen sie dann zur I.T.S in Regina Das Training fand im alten College von Regina statt. Gewohnt haben sie dort in getrennt. Der Kurs dauerte ungefähr 10 Wochen.



William Thomas Kidner

William sagt, Gibb war ein außergewöhnlicher Bursche, ruhig, scheu und er hatte den größten Sinn für Humor. Er nannte ihn „Zucker“, weil er aus Raymond kam. Dort war Gibb aufgewachsen, geprägt durch den dortigen Zuckeranbau und die Arbeit in der Zuckerfabrik. William hatte Gibb wegen seinem Mormonischen Utah Akzent in der Sprache gehänselt. Seit er über Gibb mit vielen Leuten gesprochen hat und hat er dies erzählt und er berichtet auch darüber, was der für ein guter, zuverlässiger Mann war. Er sagt, Gibb war der netteste, angenehmste Mann, den er jemals getroffen hat. Er hat sich nie über irgendetwas beschwert. Jeder mochte Gibb, er lächelte und kicherte schnell und hat nie etwas Schlechtes über andere gesagt. Am Ende unserer Unterhaltung sagte William: „Eine Sache, zu der ich mich ohne jede Angst vor Widerspruch von jedem, der vielleicht mit Gibb vor 60 merkwürdigen Jahren zusammen war, äußern kann, ist, dass es kein netteren, sanfteren, angenehmen Mann gab, als Gibb.“ Es gab viel großspurige Angeberei bei den übrigen Burschen aber niemals von Gibb.